Zeitschrift: Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen, Burgenverein

Band: 25 (1952)

Heft: 3

Artikel: Zur Burgenforschung

Autor: E.P.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159166

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

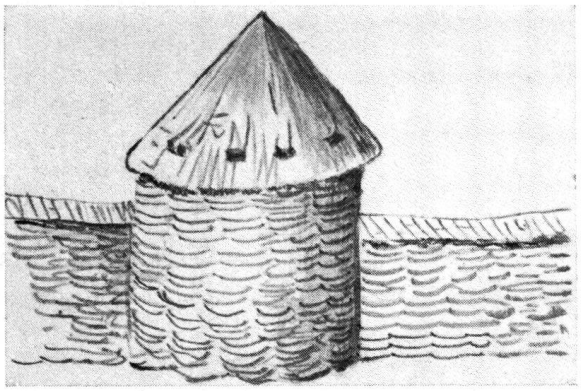
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Burgenforschung

Ein gutes Hilfsmittel für die Burgenforschung, namentlich in baulicher Hinsicht, und wo es sich um die äußere Erscheinung der mittelalterlichen Wehrbauten handelt, bieten die Zeichnungen und Darstellungen von Burgen in alten Bilderchroniken und auf Tafelgemälden. Wenn auch oft keine genaue und absolut zuverlässige Wiedergabe von bestimmten Objekten damit bezweckt wurde, so zeigen doch diese Darstellungen sehr gut, wie die mittelalterlichen Wehrbauten ausgesehen haben und geben Einzelheiten auf die man erst beim näheren Studium der Bilder aufmerksam wird. Die Zeichnungsbücher von Hans Baldung Grien, von Dürer und anderer Künstler aus der Wende des 15./16. Jahrhunderts, die Blätter in der Sammlung der Universität Erlangen, aus der sogenannten Regensburgerschule, nicht zu reden von unsern schweizerischen Bilderchroniken (Diebold Schilling, Tschachtlan, Schodeler, Edlibach usw.), geben eine Fülle von interessanten Beispielen für die Bauart der mittelalterlichen Burgen und Schlösser, welche dem oberflächlichen Betrachter gar nicht bewußt würden, sähe man sie nicht beim genaueren Betrachten sorgfältig dargestellt auf den alten Kunstwerken. Wer denkt schon daran, daß es Pallisaden, und Halbrundtürme von Stadtumwallungen im 15. Jahrhundert gab, die aus

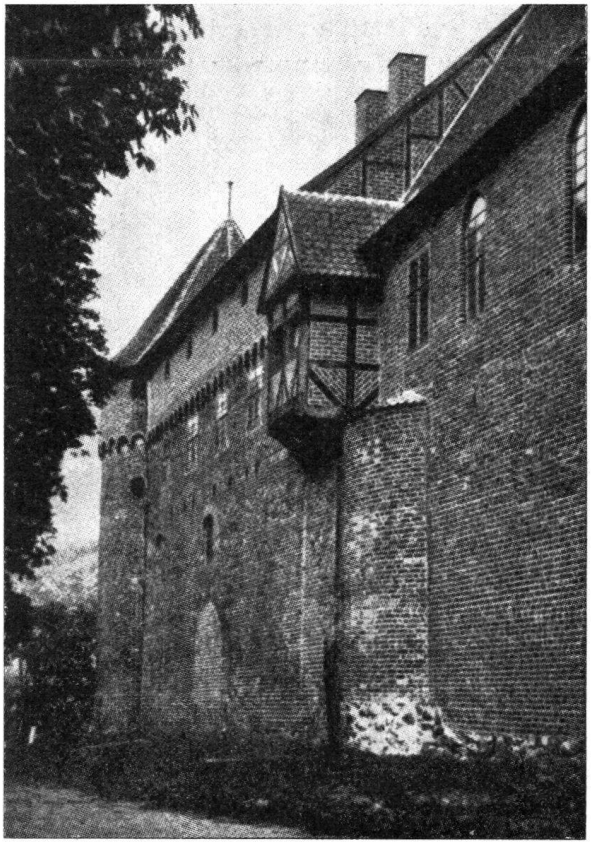


Flechtwerk bestanden und mit Schindeln abgedeckt waren. Auf einem Gemälde vom Meister des Schottenstiftes in Wien (um 1470), die Flucht aus Ägypten darstellend, ist im Hintergrund die älteste Ansicht der Stadt Wien wiedergegeben, mit Vorwerken, wie sie die obige Darstellung wiedergibt. Auch auf einer Miniatur in der Biblioteca Casanatense in Rom aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist die Umwallung einer Siedelung, aus Flechtwerk gebaut, sorgfältig dargestellt.

Man darf wohl annehmen, daß diese Bauart auch bei uns, insbesondere im Mittelland angewendet wurde, wo bis in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts die Holzfache von Bauernhäusern mit einer Verbindung von Lehm und Stroh ausgefüllt wurden. *E. P.*

Fahrt nach Dänemark

Vom 9.—23. Mai unternahmen 43 Mitglieder des Burgenvereins eine Reise durch Dänemark und besichtigten eine Anzahl von Schlössern und alten Herrensitzen. Von den einst zahlreichen mittelalterlichen Wehrbauten und Wasserburgen ganz Skandinaviens konnten sich nur sehr wenige in ihrem ursprünglichen Zustand in die Neuzeit hinüber retten, weitaus der größte Teil derselben wurde im 16. Jahrhundert zu Schlössern im damaligen Baustil umgebaut. Einzelne davon haben immerhin den Charakter als Wehrbau in ihrer äußern Erscheinung bewahrt. Hievon



Das Stadtschloß von Nyborg, eine der wenigen dänischen Burgen, die ihren mittelalterlichen Charakter bis heute bewahrt haben. Das Schloß dient Museumszwecken